

Mit einem seltsamen Ausdruck blickte die Behäbige durch den Vorhang aus fallenden Wörtern auf die kühl, fest und aufrecht in der Erde stehenden Blumen. Sie sah sie wie eine, die aus tiefem Schlaf erwacht und einen Messingkerzenständer auf ungewohnte Weise das Licht reflektieren sieht, dann die Augen schließt und öffnet, wieder den Kerzenständer sieht und, mit einem Mal hellwach, ihn mit ganzer Kraft anstarrt. Wie angewurzelt blieb die schwere Frau vor dem ovalen Blumenbeet stehen und tat nicht einmal mehr so, als würde sie der anderen zuhören. Sie stand da, ließ die Wörter auf sich niederregnen, wiegte langsam den Oberkörper vor und zurück und betrachtete die Blumen. Dann schlug sie vor, dass man sich langsam ein Plätzchen für die Teepause suchen könnte.

In der Zwischenzeit hatte die Schnecke sämtliche Möglichkeiten erwogen, wie sie an ihr Ziel gelangen konnte, ohne um das tote Blatt herum- oder darüber hinwegzukriechen. Denn ganz zu schweigen von der Anstrengung, die das Erklettern eines Blatts bedeutete, sie bezweifelte auch, dass dieses morsche Exemplar, das schon beim leichten Antippen mit dem Fühler unter verdächtigem Knistern ins Beben geriet, ihr Gewicht tragen würde. Und dies bewog sie nun schließlich dazu, einfach unter dem Blatt hindurchzukriechen, da es sich an einer Stelle hoch genug wölbte, um sie einzulassen. Gerade hatte sie den Kopf in die Öffnung geschoben, einen prüfenden Blick auf das braune Dach hoch über ihr geworfen und sich an das kühlbraune Licht gewöhnt, als draußen auf dem Rasen zwei weitere Leute vorbeigingen. Diesmal waren sie beide jung, ein junger Mann und eine junge Frau. Beide befanden sich in der Blüte der Jugend oder gar in jener Jahreszeit, die der Blüte der Jugend vorausgeht, jener Zeit, da die weichen pinken Blütenblätter ihre versiegelte Kapsel noch nicht gesprengt haben, da die Flügel des Schmetterlings zwar schon ausgewachsen sind, aber noch unbewegt in der Sonne verharren.

»Zum Glück ist heute nicht Freitag«, stellte er fest.

»Warum? Bist du abergläubisch?«

»Freitags muss man sechs Pence bezahlen.«

»Was sind schon sechs Pence? Ist dir das hier keine sechs Pence wert?«

»Das hier? Was meinst du mit ›das hier?‹«

»Ach, einfach alles, ich meine, du weißt, was ich meine.«

Lange Pausen entstanden jeweils zwischen diesen Bemerkungen, die mit ausdrucks- und tonlosen Stimmen geäußert wurden. Das Paar blieb am Beetrand stehen, dann bohrten die beiden gemeinsam das Ende ihres Sonnenschirms tief in die weiche Erde. Dies und der Umstand, dass seine Hand dabei auf ihrer lag, drückten auf eine seltsame Art ihre Gefühle aus, so wie auch die knappen, unbedeutenden Worte etwas ausdrückten, Worte mit für ihre Bedeutungsschwere zu kurzen Flügeln, die sie nicht weit zu tragen vermochten, sodass sie recht ungenau auf den ganz gewöhnlichen und doch, für ihre ungeübte Berührung, so gewaltigen Dingen um sie her landeten. Aber wer weiß schon (so dachten sie, während sie den Sonnenschirm in die Erde bohrten), ob diese Dinge nicht Abgründe bargen oder ob nicht auf ihrer anderen Seite Eishänge in der Sonne glitzerten. Wer weiß? Wer hat es je gesehen? Selbst als sie bloß laut überlegte, welche Sorte Tee sie

einem in Kew wohl servierten, hatte er den Eindruck, dass hinter ihren Worten breit und massiv etwas lauerte. Und dann lichtete der Nebel sich langsam und gab den Blick frei auf – o Himmel, was kam dort zum Vorschein? – weiße Tischchen und Kellnerinnen, die erst sie, dann ihn anschauten. Und eine Rechnung, die er mit einer echten Zweishillingmünze bezahlen würde, und diese Münze war echt, waschecht, so versicherte er sich und befühlte das Geldstück in seiner Tasche, echt für jeden, außer für ihn und für sie. Wobei es sich sogar für ihn langsam echt anfühlte. Und dann ... Doch es war zu aufregend, dort weiter zu stehen und nachzudenken, also zog er den Sonnenschirm mit einem Ruck aus der Erde und konnte es kaum erwarten, dorthin zu kommen, wo man mit anderen Leuten, wie andere Leute, Tee trank.

»Komm, Trissie, es wird Zeit für unsern Tee.«

»Aber wo trinkt man denn hier seinen Tee?«, fragte sie mit vor Aufregung ganz seltsam kieksender Stimme, blickte unentschlossen umher, ließ sich weiter den Rasenpfad entlangzerren, schleifte den Sonnenschirm hinter sich drein, wandte den Kopf bald nach hier, bald nach dort, vergaß ihren Tee, wollte bald diesen, bald jenen Weg nehmen, erinnerte sich an Orchideen und an Kraniche zwischen Wildblumen, an eine chinesische Pagode und einen Vogel mit blutrotem Federkamm, doch er zog sie weiter.

So streifte ein Paar nach dem anderen mit der nahezu immer gleichen unsteten und ziellosen Gangart an dem Blumenbeet vorbei und wurde in Schicht um Schicht aus grünblauem Dunst gehüllt, worin ihre Körper erst noch Substanz und einen Schuss Farbe besaßen, ehe sich beides in dem Grünblau auflöste. Wie heiß es war! So heiß, dass selbst die Drossel es vorzog, mit langen Pausen zwischen einer Bewegung und der nächsten wie ein Aufziehvogel durch den Schatten der Blumen zu hüpfen. Statt weiter umherzugaukeln, tanzten die Schmetterlinge einer über dem anderen und bildeten über den größten Blumen im Beet mit ihrem schneeweißen Flockengestöber den Umriss einer geborstenen Marmorsäule. Die Glasdächer des Palmenhauses schimmerten, als wäre in der Sonne ein ganzer Marktplatz aus glänzend grünen Regenschirmen aufgeklappt, und im fernen Flugzeuggedröhn raunte die wilde Seele des Sommerhimmels. Gelb und Schwarz, Pink und Schneeweiß – Gestalten in all diesen Farben, Männer, Frauen und Kinder waren einen Augenblick lang am Horizont auszumachen, bevor sie, angesichts der gelben Weite, die auf dem Gras lag, zögerten und unter den Bäumen Schatten suchten, wo sie wie Wassertropfen im gelbgrünen Dunst zergingen und ihn nur sacht rot und blau färbten. Es schien, als wären all die plumpen, schweren Körper in der Hitze niedergesunken und lägen nun regungslos dicht gedrängt da, bloß ihre Stimmen flackerten noch über ihnen, als taumelten Flammen über den zähwächsernen Leibern von Kerzen. Stimmen. Ja, Stimmen. Wortlose Stimmen, die jäh die Stille durchbrachen mit tiefer Zufriedenheit, mit feurigem Sehnen oder, im Fall der Kinderstimmen, mit taufrischer Überraschung. Die Stille durchbrachen? Es gab ja hier gar keine Stille. Die ganze Zeit rollten die Reifen und schalteten die Gänge der Omnibusse. Wie ein gewaltiger Satz stahlblecherner Schachteln, die, ineinandergestapelt, unablässig sich drehten – so klang

das Gemurmel der Stadt. Darüber hin gellten die Stimmen, und die Myriaden von Blütenblättern sandten ihr farbiges Leuchten empor.

Feste Gegenstände

Das Einzige, was sich auf dem weiten Halbkreis des Strandes bewegte, war ein kleiner schwarzer Punkt. Während er sich Rippen und Rückgrat des gestrandeten Sardinenfischerboots näherte, wurde durch eine gewisse Durchlässigkeit der Schwärze erkennbar, dass dieser Punkt vier Beine besaß. Und mit jedem Augenblick wurde klarer, dass er aus den Gestalten zweier junger Männer bestand. Auch zeugte die Art, wie sich ihre Umrisse vom Strand abhoben, von einer unverkennbaren Lebhaftigkeit, einem unbestimmbaren Schwung im, wenn auch nur schwachen, Vor und Zurück ihrer Körper, der darauf hindeutete, dass den winzigen Mündern in den kleinen Kugelköpfen eine heftige Diskussion entsprang. Erhärtet wurde dieser Eindruck bei genauerem Hinsehen durch das rhythmische Vorschnellen eines Spazierstocks rechter Hand. »Du willst mir also erzählen ... Glaubst du wirklich, dass ...«, so schien der Spazierstock rechter Hand neben den Wellen energisch vorzubringen, während er lange schnurgerade Striche in den Sand kerbte.

»Verdammt sei die Politik!«, tönte es deutlich von dem Umriss linker Hand, und während derlei Worte gesprochen wurden, gewannen die Münder, Nasen, Kinne, Schnurrbärtchen, Tweedmützen, Raulederstiefel, Jagdmäntel und karierten Socken der Sprechenden immer mehr an Deutlichkeit. Der Rauch ihrer Pfeifen stieg in die Luft. Auf meilenlanger, schier endloser Weite aus See und Sand gab es nichts Festeres, Lebendigeres, Härteres, Röteres, Haarigeres und Männlicheres als diese beiden Gestalten.

Neben den sechs Rippen und dem Rückgrat des schwarzen Fischerboots ließen sie sich in den Sand fallen. Man kennt das: wie der Körper einen Streit abzuschütteln und für eine gewisse Hitzigkeit um Entschuldigung zu bitten scheint, wie er im Sichfallenlassen, im Betonen seiner Schlawheit die Bereitschaft ausdrückt, etwas Neues aufzugreifen – was immer sich eben gerade anbietet. Deswegen begann Charles, dessen Spazierstock rund-einen Kilometer lang den Strand aufgeschlitzt hatte, flache Schiefersteine übers Wasser springen zu lassen, und John, der »Verdammt sei die Politik!« ausgerufen hatte, machte sich daran, seine Hand in den Sand zu bohren. Während er dabei immer tiefer kam, bis übers Handgelenk und noch weiter, sodass er den Ärmel ein Stück hochschieben musste, verließ die Eindringlichkeit oder vielmehr der Hintergrund aus Überlegung und Erfahrung, der erwachsenen Augen diese unergründliche Tiefe gibt, seinen Blick und hinterließ nichts als die klare, durchlässige, reines Staunen bekundende Oberfläche, die man von Kinderaugen kennt. Sicher hatte das Wühlen im Sand etwas damit zu tun. Er erinnerte sich daran, dass, wenn man erst einmal lange genug gegraben hat, sich zwischen den Fingerspitzen das Wasser sammelt. Aus dem Loch wird so wahlweise ein Burggraben, ein Brunnen, eine Quelle, ein Geheimgang zum Meer. Während er noch darüber nachdachte, wofür er sich entscheiden sollte, trafen seine Finger im Wasser auf etwas

Hartes, schlossen sich um einen prallen Tropfen von etwas Festem, den sie aus seiner Position lösten und in Gestalt eines unregelmäßigen Brockens ans Tageslicht beförderten. Nachdem die Sandschicht abgerieben war, kam ein grünlicher Farbton zum Vorschein. Der Brocken war ein Stück Glas, so dick, dass man fast nicht hindurchsehen konnte. Das Meer hatte Ecken und Kanten so stark geglättet, dass unmöglich zu sagen war, ob es einst als Flasche, Becher oder Fensterscheibe gedient hatte. Er war reines Glas. Fast schon ein Edelstein. Man müsste ihn nur in Gold fassen oder mit einer Öse versehen, schon würde aus ihm ein Schmuckstück. Der Anhänger einer Halskette oder das mattgrüne Schimmern an einem Finger. Vielleicht war er sogar tatsächlich ein Edelstein, etwas, das eine dunkle Prinzessin im Heck eines Bootes getragen hatte, während sie, dem Gesang der Sklaven lauschend, die sie durch die Bucht ruderten, die Hand ins Wasser hängen ließ. Oder die Eichenwände einer versunkenen elisabethanischen Schatztruhe waren geborsten, und die Smaragde, immer wieder und wieder und wieder vom Wellengang überrollt, hatten schließlich den Strand erreicht. John drehte und wendete ihn, hielt ihn bald ins Licht, bald so, dass die unregelmäßige Form den Leib seines Freundes samt ausgestrecktem Arm verdeckte. Das Grün wurde blasser oder kräftiger, je nachdem, ob man es gegen den Himmel oder den Körper hielt. Das Glasstück gefiel ihm, verblüffte ihn. Es war so hart, so konzentriert, ein so fest umrissener Gegenstand im Vergleich zu der dunstigen See und der diesigen Küste.

Da störte ihn ein Seufzer – ein tiefer, abschließender, der ihm bewusst machte, dass sein Freund Charles alle flachen Steine in Reichweite geworfen hatte oder zu dem Schluss gelangt war, dass weiterzuwerfen sich nicht lohnte. Seite an Seite aßen sie ihre Sandwiches. Nachdem sie aufgeessen, die Krümel abgeschüttelt und sich erhoben hatten, nahm John wieder das Glasstück in die Hand und betrachtete es schweigend. Auch Charles betrachtete es. Doch er sah sofort, dass es nicht flach war, und während er seine Pfeife stopfte, sagte er mit dem Schwung, der einen törichten Gedankengang fortwischt:

»Was ich vorhin meinte –«

Er sah nicht, oder falls doch, so bemerkte er es wohl kaum, dass John, nachdem er das Glasstück noch einen Moment länger betrachtet hatte, es auf eine zögernde Art in die Tasche gleiten ließ. Auch dieser Impuls mag der eines Kindes gewesen sein, eines Kindes, das auf einer mit Kieselsteinen übersäten Straße einen von ihnen aufhebt, ihm ein Leben voll Wärme und Sicherheit auf dem Kaminsims seines Zimmers verspricht, sich dabei in dem Gefühl von Macht und Güte sonnt, das eine solche Tat mit sich bringt, und das Herz des Steins springen zu fühlen glaubt vor Freude darüber, sich unter Tausenden auserwählt zu sehen und statt eines Daseins in Kälte und Nässe auf der Chaussee dieser Glückseligkeit teilhaftig zu werden. »Wie schnell hätte es einer der Tausenden anderen Steine werden können? Aber nein, ich, ich, ich bin es geworden!«

Ob John dies nun dachte oder nicht, das Glasstück fand seinen Platz auf dem Kaminsims, wo es, schwer auf einem kleinen Stapel Rechnungen und Korrespondenz liegend, nicht nur einen hervorragenden Briefbeschwerer abgab, sondern auch dem von der Buchseite abschweifenden Blick des jungen Mannes als natürlicher Haltepunkt diente.